

## Übersicht über unsere Stadtpaziergänge 2021

### Allgemeines:

Die nachfolgende Übersicht stellt unsere Planung dar, von der wir hoffen, dass wir sie so durchführen können. Natürlich wissen wir im Moment noch nicht, wie es mit Corona weitergeht. Alle Stadtpaziergänge leitet Robert Tetzlaff.

Wir werden mit begrenzten Teilnehmerzahlen arbeiten, deshalb ist **eine Teilnahme nur mit Anmeldung bei uns möglich. Buch & Plakat, Tel. (0711) 24 62 38 oder E-Mail: kontakt@buch-plakat.de.**

Der **Preis** beträgt je Person und Stadtpaziergang 10 EUR, den Sie bitte vor Ort bezahlen. **Im Rahmen von "Kultur für Alle" werden jeweils zwei Freikarten für Inhaber/-innen der BonusCard + Kultur zur Verfügung gestellt.**

Die **Dauer** beträgt jeweils 2 bis 2,5 Stunden. Die Strecken werden zu Fuß zurückgelegt, deshalb empfehlen sich bequeme Schuhe. Bitte denken Sie bei Wärme auch an ein Getränk.

### Hier nun das Programm in chronologischer Reihenfolge:

#### Samstag, 06.03.2021 – 15 Uhr

##### Die Leonhardsvorstadt

Bereits Ende des 14. Jahrhunderts entstand als erste geplante Stuttgarter Stadterweiterung die Leonhardsvorstadt. Sie ist der einzig erhaltene Rest des mittelalterlichen Stuttgarts und umfasst das heutige Bohnenviertel und das Leonhardsviertel. Beide Quartiere haben heute trotz der gemeinsamen Herkunft einen völlig unterschiedlichen Charakter, der von berüchtigt bis beschaulich/romantisch reicht. Doch gerade diese Mischung hat ihren besonderen Reiz.

Beide Viertel sind heute durch das Züblin-Parkhaus getrennt. Ein Verein bemüht sich darum, die beiden heute separaten Teile nach dem Abriss des Parkhauses wieder zu einer Einheit werden zu lassen.

**Treffpunkt:** vor dem Haupteingang der Leonhardskirche

#### Samstag, 20.03.2021 – 15 Uhr

##### Spuren jüdischen Lebens rund ums Hospitalviertel

Obwohl bereits seit 1802 wieder Menschen jüdischen Glaubens in Stuttgart ansässig sein durften, finden sich heute nur noch wenige Spuren der ehemals blühenden Gemeinde in der Stuttgarter Innenstadt.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich eine prosperierende jüdische Gemeinde, die viel zum wirtschaftlichen Erfolg der Stadt beitrug und an der Entwicklung der Stadt einen regen Anteil hatte.

Auch wenn durch Shoah und Bombenkrieg viele Spuren des ehemaligen jüdischen Lebens vernichtet wurden, findet man doch immer wieder Erinnerungen an die zerstörte Kultur. Im Mittelpunkt dieses Stadtspaziergangs steht das Hospitalviertel, wo sich die Synagoge befindet und der jüdische Teil des Hoppenlau-Friedhofs.

**Männer bitte Kopfbedeckung mitbringen!**

**Treffpunkt:** Seiteneingang des Hoppenlau-Friedhofs bei der "Alten Reithalle".

**Samstag, 10.04.2021 – 15 Uhr**

### **Spuren jüdischen Lebens rund ums Stuttgarter Rathaus**

Im 19. Jahrhundert entstand in Stuttgart wieder eine jüdische Gemeinde. Dies trug nachhaltig zur Entwicklung in Württemberg bei: ökonomisch, kulturell und sozialpolitisch. Obwohl der Anteil der jüdischen Bevölkerung nie mehr als ein Prozent der Gesamtbevölkerung betrug und sie einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leistete, schlug den jüdischen Mitbürger/-innen häufig eine starke Ablehnung entgegen.

Dieser Stadtspaziergang zwischen Stiftskirche und Wilhelmsbau folgt den Spuren dieses Wirkens und macht Vergessenes wieder lebendig.

**Treffpunkt:** vor dem Haupteingang der Stiftskirche

**Dauer:** ca. 2 bis 2,5 Stunden

**Samstag, 24.04.2021 – 15 Uhr**

### **Jüdische „Displaced Persons“ im Stuttgarter Westen: Das DP-Lager in der oberen Reinsburgstraße 1945 – 1949**

Der Vormarsch der alliierten Truppen in der Endphase des Zweiten Weltkrieges brachte in Etappen Häftlingen aus Konzentrationslagern und Zwangsarbeiter/-innen die Freiheit. Viele hatten ihre ehemalige Heimat verloren und waren sogenannte „Displaced Persons“ geworden. Für sie schuf die alliierte Militärverwaltung Lager, in denen diese Holocaust-Überlebenden, die häufig traumatisiert waren, versorgt werden konnten.

Ein solches Lager befand sich u.a. in der oberen Reinsburgstraße in Stuttgart. Unbekannt geblieben ist auch die Geschichte des Auschwitz-Überlebenden Samuel (= Shmuel) Danziger, der einen Tag nach seiner Ankunft in diesem Lager bei einer Razzia von der deutschen Polizei erschossen wurde. Die Gebäude sind bis heute komplett erhalten, doch bis vor kurzem erinnerte nichts an ihre Geschichte. Dies änderte sich am 11. April 2018 mit der Einweihung einer kleinen Gedenkstätte.

Den Stadtspaziergang leitet Robert Tetzlaff.

**Treffpunkt:** VVS-Bushaltestelle Leipziger Platz (stadtauswärts)

**Samstag, 08.05.2021 – 15 Uhr**

### **Die Siedlung Ostheim**

Zu den wichtigsten Sozialreformern Stuttgarts gehörte Eduard Pfeiffer (1835 – 1921). Auf seine Initiative hin gründete sich 1866 der „Verein zum Wohl der arbeitenden Klassen“, dessen Vorsitzender er 45 Jahre lang war. Dieser Verein leistete Pionierarbeit u. a. auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbaus. Ende des 19.

Jahrhunderts entstanden in Stuttgart die Arbeitersiedlungen Süd-, West- und Ostheim. Die Siedlung Ostheim, an der auch der namhafte Architekt Karl Hengerer beteiligt war, ist bis heute fast völlig erhalten und stellt ein Kleinod im Stuttgarter Osten dar.

**Treffpunkt:** Urachplatz (Bushaltestelle Linie 42 stadteinwärts)

**Samstag, 29.05.2021**

### **Die Gänsheide und ihre Villen**

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begannen vermögende Stuttgarter/-innen sich repräsentative Stadtvillen auf der Gänsheide zu errichten. Bald wurde die Gänsheide zum angesagten Wohngebiet der „Schönen und Reichen“. Verleger, Künstler und Mäzene haben dort ihre Spuren hinterlassen. Die Villen sind sehr unterschiedlich gestaltet, das reicht vom repräsentativen Landhaus bis zum eher urigen "Kanonenhäuschen".

**Hinweis:** Die Villen können innen nicht besichtigt werden, da sie sich fast ausschließlich in Privatbesitz befinden und bewohnt sind.

**Treffpunkt:** Stadtbahnhaltestelle „Bubenbad“ in der Anlage.

**Samstag, 12.06.2021 – 15 Uhr**

### **Der Hoppenlau-Friedhof**

Der Hoppenlau-Friedhof zählt zu den schönsten und interessantesten Friedhöfen in Stuttgart. Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten wie z. B. der Dichter Gustav Schwab oder die Scherenschneiderin Luise Duttenhofer haben dort ihre letzte Ruhe gefunden. Weniger bekannt ist, dass auch ein Israelitischer Friedhofsteil dazu gehört.

**Männer bitte Kopfbedeckung mitbringen!**

**Treffpunkt:** Eingang beim Max-Kade-Haus in der Holzgartenstraße, 70174 Stuttgart.

**Samstag, 03.07.2021 – 15 Uhr**

**Die Gänsheide und ihre Villen** - Ausschreibung siehe unter 29.05.2021

**Samstag, 24.07.2021 – 15 Uhr**

**Der Hoppenlau-Friedhof** - Ausschreibung siehe unter 19.06.2021

**Freitag, 06.08.2021 – 16 Uhr**

**Jüdische „Displaced Persons“ im Stuttgarter Westen: Das DP-Lager in der oberen Reinsburgstraße 1945 – 1949** – Ausschreibung siehe unter 24.04.2021

**Freitag, 20.08.2021 – 16 Uhr**

**Die Leonhardsvorstadt** – Ausschreibung siehe unter 06.03.2021

**Samstag, 18.09.2021 – 15 Uhr**

**Spuren jüdischen Lebens rund ums Hospitalviertel** - Ausschreibung siehe unter 20.03.2021

**Samstag, 16.10.2021 – 15 Uhr**

**Spuren jüdischen Lebens rund ums Stuttgarter Rathaus** - Ausschreibung siehe unter 10.04.2021